

„Wir wollen kein besseres Amazon sein“

Stadt Twistringen möchte mit Online-Marktplatz das Einkaufen vor Ort attraktiver machen

Twistringen – Bürgermeister Jens Bley spricht von einer „Chance für Twistringen“: Dank Fördermitteln kann die Stadt einen digitalen Marktplatz aufbauen. Noch vor Weihnachten soll das Portal online gehen.

„Wir wollen kein besseres Amazon sein“, verdeutlicht Bley. Vielmehr könne solch eine Plattform dazu dienen, die Menschen in die Läden zu ziehen und Kaufkraft in der Region zu halten.

Am Montagabend rollte das Projekt bei einer Infoveranstaltung im Rathaus weiter an. Die meisten der rund 50 Zuhörer gehörten zu örtlichen Geschäften, Restaurants und anderen Betrieben. Aber auch Vereinsvertreter waren vor Ort, etwa von Kurt (Kultur und Unterhaltung Raum Twistringen) oder dem Kinoverein: Über den digitalen Marktplatz soll es auch mög-

lich sein, Tickets für Veranstaltungen zu kaufen.

Dass viele mitmachen, ist eine wichtige Voraussetzung. Ähnlich wie in der analogen Welt gilt: Ein Marktplatz, auf dem nichts los ist, ist wenig attraktiv. Die Stadt kooperiert eng mit der Gemeinschaft der Unternehmen in Twistringen (GUT) und baut den Online-Marktplatz zusammen mit der Koop Digital Agentur aus Osnabrück auf. Geschäftsführer Philipp Herrmann war derjenige, der das Projekt am Montag vorstellte.

„Der Twuster Laden“ – so soll das geplante Internetportal heißen – setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Zum einen soll es den Stadtgutschein der GUT, den es bisher nur in Papierform gibt, bald zusätzlich digital geben. Vorteil: Man kann ihn so immer und überall auf dem Handy über eine

App dabei haben. Und: Wer schnell ein Geschenk braucht, kann den Gutschein online kaufen und erhält ihn direkt per E-Mail.

Solche Gutscheine könnten Arbeitgeber ihren Mitarbeitern auch zuzüglich zum Lohn als geldwerten Sachvorteil steuerfrei zur Verfügung stellen. Somit könnte ein regionales Partner-Netzwerk entstehen, das die Kaufkraft innerhalb der Region stärkt: Mitarbeiter könnten die Gutscheine innerhalb des ganzen Netzwerkes einlösen.

Bei der Infoveranstaltung interessierten die Anwesenden vor allem die technische Umsetzbarkeit: Wie soll das Verbuchen der Gutscheine seitens der Geschäftstreibenden und Vereine funktionieren? Braucht es ein entsprechendes Kassensystem? Philipp Herrmann erklärte, dass sie in erster Linie ein Gerät



Bei der Infoveranstaltung sprechen Bürgermeister Jens Bley (l.) und Philipp Herrmann über den „Twuster Laden“. FOTO: KS

bräuchten, mit dem sie einen Browser öffnen und einen Code scannen können, etwa ein Handy oder ein Tablet. In der Kasse könne der Gutschein dann ähnlich wie Bargeld als Zahlungsmittel verbucht werden. Es zeichnete sich ab, dass aus Gründen des Datenschutzes voraussichtlich keine Teilbeträge einlösbar sein werden: Es sollen

keine persönlichen Daten von Kunden erhoben werden.

Ein weiterer Baustein des Twuster Ladens: Jeder Betrieb – ob es nun ein größerer Laden ist oder ein einzelner Imker oder Wochenmarkt-Betreiber – soll auf dem Online-Marktplatz einen Onlineshop eröffnen können, mit der Option auf Versand und/oder

Abholung. „Wenn wir einen Lockdown haben, kann ich schnell meine Produkte einstellen“, nannte Herrmann neben der allgemeinen Sichtbarkeit der Geschäfte einen weiteren Vorteil.

Für die Unternehmen und Betriebe ist die Nutzung der Plattform kostenlos. Über die Plattform sollen sie auch – Baustein Nummer drei – digitale Rabattcoupons anbieten können. Angedacht ist, dass es sowohl Coupons gibt, die kostenlos für alle Kunden sind, als auch solche, die Kunden nur nutzen können, wenn sie ein digitales Gutscheinbuch kaufen.

Die Förderung des Online-Marktplatzes erfolgt im Zuge des niedersächsischen Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt.“ Unternehmen können sich bei Fragen an Philipp Herrmann wenden (herrmann@koopweb.com).ks